

Zwei Spuren sind noch Theorie

Auch nach einer Woche mit absolutem Halteverbot wird an der Schwachhauser Heerstraße geparkt



Halteverbot an der Schwachhauser Heerstraße stadteinwärts in Höhe Concordia-Tunnel: Auch nach einer Woche mit dieser Regelung sind noch Autos auf der Straße abgestellt. FOTO: KOCH

Seit einer Woche gilt morgens ein Halteverbot auf der Schwachhauser Heerstraße stadteinwärts in Höhe Concordia Tunnel. Den gewünschten Überblick über einen Verkehrsfluss ohne parkende Autos auf der rechten Spur gibt es damit aber nicht. Auch am Montag konnte der Berufsverkehr die Strecke nicht voll nutzen, weil Autos abgestellt waren. Die CDU wittert, dass dem grünen Senator Joachim Lohse weniger am Versuch mit zwei Spuren als an zusätzlichen Einnahmen gelegen ist.

VON WIGBERT GERLING

Bremen. Wochenanfang, sieben Uhr: auf der „Versuchsstrecke“ zwischen Hollerallee und Bismarckstraße ist zwar mehrfach das Verkehrszeichen 283 installiert, das stadteinwärts das Parken auf der rechten Fahrspur strikt verbietet – gleichwohl parken am Montag in der Frühe dort Autos. Zwei Stunden später sieht es nicht anders aus. Wieder sind Fahrzeuge abgestellt, so dass für den Berufsverkehr nur ein Fahrsteifen durchgängig frei ist.

Die Erfahrungen, die der Senat in einem fünfmonatigen Test mit Parallelspur für den Berufsverkehr stadteinwärts erwartet, können bei einer Lage wie jetzt zum Wochenanfang nicht gesammelt werden. Ab Hollerallee müssen sich die Autos – wie vor Beginn der Versuchsphase – an „ruhemdem Verkehr“ auf der rechten Spur vorbeis-

schlängeln. Für die, die dort das mehrfach ausgeschilderte absolute Halteverbot ignorieren, gibt es allerdings jetzt Strafzettel.

Im Verkehrsressort des grünen Senators Joachim Lohse wird betont, dass derzeit „noch nicht in vollem Umfang“ die Erfahrungen gesammelt würden, weil den Autofahrern „eine Gewöhnungsphase“ zugebilligt werde. Manche, die dort ein Stück der rechten Spur als ihren Stamm-Parkplatz betrachtet hätten, müssten nun umdenken. Einige kämen gerade aus dem Urlaub zurück, andere, die nicht auf die Schulferien angewiesen seien, machten sich erst auf die Reise, erklärte Behördensprecher Jens Tittmann.

Um nicht ein falsches Bild von der Wirklichkeit vor Ort zu bekommen, so betonte er, werde noch abgewartet, bis die Datenerhebung voll greife. Alle geplanten Untersuchungen zum Verkehrsfluss mit zwei Spuren würden demnach erst ab Anfang Oktober eingeleitet. Dies wolle die Behörde auch anschließend so halten, wenn im zweiten Teil des Versuchs die frühere Situation mit dem Parken auf dem rechten Fahrsteifen begutachtet werde.

Der christdemokratische Abgeordnete Heiko Strohmann hingegen kommentiert die Lage nach einer Woche mit dem absolutem Halteverbot auf der rechten Spur kritisch. Wenn Erfahrungen mit dem Verkehr auf zwei Fahrstreifen stadteinwärts gewonnen werden sollten, dann müssten die Be-

hörden auch dafür sorgen, dass der „Testaufbau“ stimme. Konkret: aus Sicht von Strohmann müssten alle Auto unverzüglich abgeschleppt werden, die trotz der Verbotschilder beispielsweise unter dem Concordia-Tunnel abgestellt seien.

Der CDU-Abgeordnete: „Woanders können Autofahrer, die ein Strafmandat bekommen, ja auch nicht argumentieren: ich zahle nicht – hier war doch noch nie ein absolutes Halteverbot.“ Die Senatsverwaltung sei gehalten, unverzüglich für eine

„Womöglich ist es die Grundidee von Senator Lohse, die Staatskasse aufzubessern.“

Heiko Strohmann, CDU-Abgeordneter

Lage an der Schwachhauser Heerstraße zu sorgen, die das Sammeln von Erfahrungen mit zwei Fahrspuren auch tatsächlich erlaube. Es reiche nicht, es bei „Knöllchen“ zu belassen, es müsse garantiert sein, dass die ehemalige Parkspur auch tatsächlich morgens für den Verkehr stadteinwärts frei sei. Der Parlamentarier Heiko Strohmann: „Womöglich ist es ja die Grundidee von Senator Joachim Lohse, die Staatskasse aufzubessern.“

Fünf Monate zweiseitig, dann fünf Monate einspurig – diese Versuchsphase markiert nur den aktuellen Stand in einer Diskussion, die viele Jahre zurückreicht. Gab es zunächst die politische Überlegung, die Schwachhauser Heerstraße für den Berufsverkehr in der üblichen Breite pro Richtung zweiseitig auszubauen, wurde nach anhaltenden Protesten gegen eine „Stadtautobahn“ eine andere Lösung gesucht. Schließlich wurde die Strecke in Höhe Concordia-Tunnel für rund 20 Millionen Euro ausgebaut – aber nicht auf einer Breite von sechs Metern, sondern um einen halben Meter schmaler. Um diese Zwitterform – „einspurig de luxe“, wie es hieß, oder eben vierspurig schmal – auch deutlich zu machen, wurde in der Mitte der Fahrbahn auf weiße Trennstreifen verzichtet.

Die Verengung der Passage ist auch der Grund dafür, dass stadteinwärts gleich hinter der Kreuzung Hollerallee auf dem Asphalt diese Verjüngung von sechs auf 5,50 Meter mit einem stilisierten Flaschenhals angekündigt ist. Dies bleibt auch, wenn nun fünf Monate lang zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen. Lohse-Sprecher Tittmann: „Das hat nichts mit dem Test zu tun, das muss wegen der folgenden schmaleren Fahrbahn immer angezeigt werden.“

Scannen Sie das Bild oben und sehen Sie sich ein Video zum Thema an. Anleitung auf Seite 1.

Junge Flüchtlinge „hoch aggressiv“

Polizei: Probleme mit kleiner Gruppe

Bremen (pv). Eine kleine Gruppe von jugendlichen Flüchtlingen, die in Unterkünften an der Neuenlander und Steinsetzerstraße untergebracht sind, bereitet der Polizei zunehmend Probleme. Am Wochenende fielen die 13- bis 17-Jährigen, die ohne Eltern oder Angehörige nach Deutschland gekommen sind, durch Raub, Diebstahl und Sachbeschädigung auf. Es handelt sich nach Polizeiangaben vor allem um Jugendliche aus Marokko und Algerien, sie seien „hoch aggressiv“, häufig alkoholisiert und stünden unter Drogeneinfluss.

Zu den Fällen: In der Nacht zu Sonnabend stahlen sieben Minderjährige gemeinsam aus einem Intercity im Hauptbahnhof den Koffer eines Reisenden. Die Tatverdächtigen wurden festgenommen und am Morgen dem Jugendnotdienst übergeben. Am Abend begingen drei Minderjährige aus dieser der Polizei bereits gut bekannte Gruppe einen gemeinschaftlichen Raub in der Löningsstraße. Dabei erbeuteten sie mit dem „Antanz-Trick“ den MP3-Player eines 22-Jährigen aus Wittmund. Auch sie wurden an Betreuer übergeben.

Vier Minderjährige aus dieser Gruppe randalierten anschließend in ihrer Unterkunft in der Neuenlander Straße. Dabei demolierten sie Möbel und Fensterscheiben. Als sie dann noch handgreiflich gegen das Sicherheitspersonal vorgehen, erhielten sie Hausverbote. Eine Unterbringung in einem Hotel im Bremer Süden scheiterte, da die Minderjährigen dort ebenfalls das Mobiliar demolierten und Tapeten von den Wänden rissen. Über Nacht wurden sie erneut in Gewahrsam genommen. Zwei Minderjährige aus dieser Gruppe sitzen inzwischen in Untersuchungshaft.

Behörde: Das Dach ist in Kürze dicht

Senatsbericht für parlamentarischen Untersuchungsausschuss zum Neubau des Klinikums Mitte

VON WIGBERT GERLING

Bremen. Korruption, Pfusch am Bau – nach einer Serie solcher Schlagzeilen gibt es derzeit besser klingende Bewertungen zur Lage am Klinikneubau an der Bismarckstraße: „Die Sanierung der Dachabdichtung ist kurz vor der Fertigstellung,“ lautet eine. Zudem gebe es unter anderem Erfolge bei der Abdichtung des Rohbaus gegen Grundwasser. Diese Hinweise gehören zu einem „Sachstandsbericht“, den das Gesundheitsressort für den parlamentarischen Untersuchungsausschuss „Krankenhausneubau“ auf über 30 Seiten dokumentiert hat. Der Senat will sich vorab am heutigen Dienstag damit befassen, um ihn dann an die Bürgerschaft weiter zu leiten.

Die Vorbereitungen für den Untersuchungsausschuss laufen, der voraussichtlich Anfang Oktober die ersten Zeugen lädt, um die Hintergründe für die Probleme mit dem Klinik-Neubau im Winkel St.-Jürgen-Straße/Bismarckstraße zu beleuchten. Es ist ein Projekt der städtischen Gesellschaft Gesundheit Nord (Geno), zu der auch die Standorte Links der Weser, Bremen-Ost und Nord gehören. Über den Neubau auf dem Gelände des Klinikums Mitte war nicht nur in der langjährigen Planungsphase kritisch diskutiert worden. Als in der jüngeren Vergangenheit nach dem Baubeginn mit wachsender Intensität sowohl Kostensteigerungen als auch Terminverschiebungen zum Thema wurden, richtete die Bürgerschaft unter maßgeblichem Druck der CDU den Untersuchungsausschuss ein.

Verknüpft wurde damit die Erwartung, dass das Gesundheitsressort für die Parlamentarier einen – so der vollständige Titel – „Sachstandsbericht über den Teilerstneubau am Klinikum Bremen-Mitte“ erarbeitet. Die Darstellung reicht zurück in



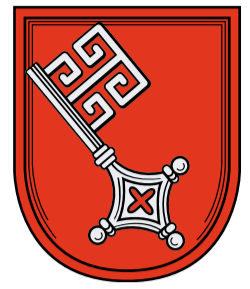
Keine Korruption beim Klinik-Neubau an der Bismarckstraße – diese Bilanz zieht die Gesundheitsbehörde mit Verweis auf die Experten von Transparency International. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Zeiten, als noch nicht die Geno oder die Stadt alleine den Neubau stemmen sollten, sondern eine Partnerschaft der öffentlichen Hand mit einem privaten Investor angestrebt wurde. Dies wurde später verworfen, hätte aber nach heutigem Stand offenbar bei den Kosten, die derzeit mit gut 265 Millionen Euro veranschlagt sind, nicht viel Linderung gebracht. Sie seien, so heißt es, auch schon 2008 auf über 262 Millionen Euro hochgerechnet worden.

In der ersten Hälfte 2014 gab es akute Probleme mit dem Trockenbau – dem beauftragten Unternehmen wurde gekündigt, es gab postwendend Mutmaßungen, es könne Korruption im Spiel sein. Dies wird

vom Gesundheitsressort aufgegriffen und mit Verweis auf Transparency International zurückgewiesen. Diese Organisation, die zur Sicherung von Transparenz und Lauterkeit von Anfang an eingeschaltet worden sei, habe jetzt im Juni attestiert, „dass kein korruptiver Zusammenhang zu erkennen sei und ein solcher auch nicht für plausibel gehalten werde“.

Allerdings sei die Frage, wie es nach der Kündigung der Trockenbaufirma weitergehe, noch nicht endgültig geklärt, heißt es in dem Bericht. Dazu müsse erst das neue Verfahren zur Vergabe dieser Arbeiten abgeschlossen sein. Damit sei zum Jahresende zu rechnen.



Die Geschichte der Kritik ist dazu da zu beweisen, wie fehlbar die zeitgenössische Kritik ist.

WILLIAM SOMERSET MAUGHAM (1874–1965)

TACH AUCH

Schöner Schleim

VON VOLKER JUNCK

Sie sind die große Plage dieses Sommers und immer ein Thema überm Gartenzaun: Nacktschnecken mit ihrem unersättlichen Appetit auf alles, was da grünt und sprießt.

„Hast Du eigentlich schon vom neuen Schönheitstrend mit Schneckenschleim gehört?“, erkundigt sich die Nachbarin. Hab ich nicht, und auch an der in Sachen Naturkosmetik kompetenten Liebsten ist er glatt vorbeigerauscht.

Ein Blick ins Internet offenbart Erstaunliches: Dass der schmierige Film reich an Proteasen, natürlichen Antibiotika, Kollagen, Hylaronsäure oder Enzymen und damit eine Art Allheilmittel gegen Falten, Narben, Akne, Altersflecken, Cellulitis oder Dehnungsfalten nach Schwangerschaft sei. Laut Werbung eigentlich gegen alles, was unsere Haut ramponiert.

Man erfährt von Salben und Gels einer spanischen Kosmetikkette auf Schleimbasis. Oder dem angesagten Beauty-Trend in Japan, bei dem Frauen die Mollusken über ihr Gesicht kriechen lassen.

Man fasst es nicht – und dabei ziehen wir beim abendlichen Absammeln immer noch Handschuhe an, um das klebrige Zeug nicht an die Finger zu bekommen!

Wohnmoblfahrer übersieht rote Ampel

Bremen (fea). Ein Leichtverletzter und zwei schwer beschädigte Fahrzeuge sind das Ergebnis eines Unfalls am Sonntagvormittag auf der Habenhauser Brückenstraße. Wie die Polizei berichtet, hatte ein 73-jähriger Fahrer eines Wohnmobils beim Linksabbiegen in die Habenhauser Landstraße eine rote Ampel übersehen. Ein entgegenkommender 27-Jähriger habe mit seinem Pkw nicht mehr ausweichen können und krachte in die Seite des Wohnmobils. Dabei drehte sich der Camper und kippte schließlich um. Der 27-Jährige wurde bei der Kollision leicht verletzt und kam zur ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus. An beiden Fahrzeugen entstand hoher Schaden. Sie mussten abgeschleppt werden. Die Kreuzung musste für die Zeit der Aufnahme gesperrt werden.

Kopfverletzung nach Schlägerei

Bremen (fea). Ein 17-Jähriger ist in der Nacht zu Sonnabend bei einer Schlägerei auf dem Vegesacker Bahnhofplatz durch einen Schlag auf den Kopf verletzt worden. Wie die Polizei berichtet, war der junge Mann gemeinsam mit seinem Bruder in einen Streit mit einem von einer Gruppe begleiteten Mann geraten. Im Verlauf einer körperlichen Auseinandersetzung wurde der 17-Jährige schließlich am Kopf verletzt; die Angreifer stiegen in drei Autos und fuhren davon. Die Polizei sucht nun nach Zeugen, zumal die Hintergründe der Tat noch unklar seien. Der Angreifer wird auf 25 bis 35 Jahre geschätzt, er trug einen hellen Bart. Hinweise nimmt der Kriminaldauerndienst unter der Rufnummer 3623888 entgegen.

TOTO- UND LOTTOQUOTEN

Toto, 13er-Wette: Klasse 1: 27 258,20 Euro; Klasse 2: 164 Euro; Klasse 3: 16,80 Euro; Klasse 4: 3,60 Euro. – Auswahlwette „6 aus 45“: Klasse 1: unbesetzt, Jackpot 1 326 546,20 Euro; Klasse 2: unbesetzt, Jackpot 20 741,20 Euro; Klasse 3: 929,40 Euro; Klasse 4: 40,10 Euro; Klasse 5: 36,40 Euro; Klasse 6: 4,50 Euro.

Lotto am Sonnabend: Klasse 1: unbesetzt, Jackpot 3 108 368 Euro; Klasse 2: 345 548,10 Euro; Klasse 3: 5299,80 Euro; Klasse 4: 1928,20 Euro; Klasse 5: 118,50 Euro; Klasse 6: 26,30 Euro; Klasse 7: 14,20 Euro; Klasse 8: 7,10 Euro; Klasse 9: 5,00 Euro.

„Spiel 77“ am Sonnabend: Klasse 1: „Super 77“: unbesetzt Euro, Jackpot 1 386 406,30 Euro; Klasse 2: 7777 Euro; Klasse 3: 7777 Euro; Klasse 4: 777 Euro; Klasse 5: 77 Euro; Klasse 6: 17 Euro; Klasse 7: 5 Euro.

„Super 6“ am Sonnabend: Klasse 1: 100 000 Euro; Klasse 2: 6666 Euro; Klasse 3: 666 Euro; Klasse 4: 66 Euro; Klasse 5: 6 Euro; Klasse 6: 2,50 Euro (ohne Gewähr).